

Volksvereins Zeitung

Komm, bau ein Haus, das uns beschützt



Das ist ein Lied, das Kinder gerne singen. Es spricht von Geborgenheit, von zu Hause-Sein, von Heimat schenken und Heimat geben.

Wir im Volksverein bauen schon seit 1983 an einem solchen Menschenhaus, in dem sich vor allem Langzeitarbeitslose beschützt, geborgen und angenommen fühlen. Unser Haus besteht vor allem aus lebendigen Steinen. Sie alle, die Freundinnen und Freunde des Volksvereins, sind solche lebendigen Steine im Bau des Menschenhauses für Arbeitslose. Dieses Haus ist noch kostbarer als das Haus aus Steinen, das wir gerade in der Geistenbecker Straße erweitern und ausbauen.

Im neuen schönen Haus gleich neben der Betriebsstätte werden wir Platz haben für mehr arbeitslose Menschen. Wir werden die Bereiche Hausrat, Sortierung

der Kleidung, Angebot von Büchern und anderen Medien, Verwaltung neu und wirksam präsentieren können. Das neue Haus wird Lebensraum bieten für möglichst viele weitere Menschen, die heute vom Unrecht der Arbeitslosigkeit betroffen sind.

In einem alten Lied Israels, im Psalm, der die Nummer 127 trägt, heißt es: „Wenn nicht der Herr das Haus baut, müht sich jeder umsonst, der daran baut“. Ein Menschenhaus zu bauen, eine Gemeinschaft von Mitdenkenden, Mithandelnden, Mitgläubenden auszubauen: da baut

» unser „Chef“ bestimmt mit. Und Raum zu schaffen, in dem Menschen Leben, Anerkennung, Wertschätzung, Arbeit und Begegnung erfahren: da baut unser guter Gott mit.

« Und wir möchten allen in Mönchengladbach und überall in Namen unserer

arbeitslosen Mitmenschen sagen, was die Kinder so gerne singen: „Komm, bau ein Haus, das uns beschützt!“

Viele Grüße aus dem Volksverein von
Edmund Erlemann

In dieser Ausgabe

- Geschäftsjahr im Plus »2
- Der neue Volksvereins-Beirat »3
- Ein neues Haus entsteht »3
- Neue Heizung »3
- Tischler-Ausbildung »4
- Arbeitslosenfrühstück »4
- Heiligtumsfahrt »5
- Mehr Staat – weniger Armut »6
- Betriebsfest »7
- Bildungsangebote »8

Im Ganzen positiv

Rechenschaft über das Geschäftsjahr 2013

„Arbeitslos zu sein, ist für Menschen, die gerne arbeiten würden, eine besonders üble Form der sozialen Ausgrenzung“. Dieses Zitat entstammt dem Buch des Neurobiologen Joachim Bauer „Arbeit – wann unser Glück davon abhängt und wie sie uns krank macht“.

„Ohne Arbeit können wir nicht leben“, heißt es dort, weil die mit Arbeit verbundene erlebte Resonanz für Menschen so wichtig ist.

Das beschreibt auch eine Grundlage der Arbeit des Volksvereins. Der Geschäftsbericht 2013 muss feststellen, dass sich in den 30 Jahren der Existenz des Volksvereins in der Region kaum eine Verbesserung oder Veränderung für arbeitslose Frauen und Männer ergeben hat. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen war zum Jahr 2013 noch höher als im Gründungsjahr 1983.

Dieser Situation begegnet der Volksverein mit dem Angebot **BABB** = Bilden – Arbeiten – Begegnen – Beraten. Der Geschäftsbericht weist die Aktivitäten im Bereich des Sozialdienstes und der Bildungsangebote ebenso aus, wie er Informationen und Entwicklungen in den Arbeitsbereichen beschreibt.

Mit etwa 21% der ausgeschiedenen MitarbeiterInnen konnte eine erfreulich hohe Zahl an Personen vermittelt werden.

Die **Secondhand-Kleiderläden** verzeichnen insgesamt eine positive wirtschaftliche Entwicklung und mit den Sachspenden ist dieser Bereich als ertragsreichster Zweckbetriebsbereich beschrieben.

Der **Holzbereich** konnte ein kleines Plus verzeichnen, während sich im Bereich der **Secondhand-Möbel** eine Verschiebung der Erträge in Richtung von Dienstleistungen und Wohnungsaufösungen zeigt. Die Konkurrenz bei den Kleidercontainersammlungen, sowie Probleme bei den Standorten bei einer immer sensibler werdenden Bevölkerung führten zu einem Rückgang der Sammelmenge.

Im Neuaufbau befindlich ist das Angebot, mit der Teilnehmergruppe der Langzeitarbeitslosen einen **Malerservice** aufzubauen. Hier muss wohl mindestens



Der Geschäftsbericht 2013 ist ab September kostenlos beim Volksverein erhältlich. Neben der wirtschaftlichen Entwicklung beleuchtet er auch die inhaltliche Arbeit und blickt in die Zukunft.

Im politischen Engagement gab es gemeinsame Aktionen mit Partnern auf regionaler und diözesaner Ebene. Gemeinsam mit dem Katholischem Forum für Erwachsenen- und Familienbildung Mönchengladbach und Heinsberg und dem Katholikenrat wurde erneut der Neujahrsempfang der Arbeitslosen veranstaltet wie auch ein politisches Arbeitslosenfrühstück mit den regionalen Bundestagskandidaten 2014.

„30 Jahre die Kleinen groß machen“ war das Motto für den Tag der offenen Tür zum Jubiläum.

Transparenz gegenüber Öffentlichkeit und Spendern ist den Verantwortlichen im Volksverein wichtig. Der Geschäftsbericht weist deshalb alle Erträge und Kosten, auch die für Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising, aus. Insgesamt schließt das Geschäftsjahr 2013 mit einem positiven Ergebnis von 45.320,13 € ab. Dieser Betrag wird laut Beschluss von Beirat und Gesellschaftern im Juli 2014 in die Rücklagen eingestellt.

Zukunftsfähigkeit zu gestalten und die Arbeitsbereiche daraufhin auszurichten war wesentlicher Teil der Aufgaben im 30sten Jahr des Bestehens. Der Ankauf des neuen Betriebsgebäudes ist Ausdruck des Vertrauens von Gesellschaftern und Geschäftsführung, auch in Zukunft auf eine Unterstützung der Mitbürgerinnen und Mitbürger setzen zu können. Er ist Ausdruck des Willens, weiter Angebote für Arbeitslose zu machen, damit Menschen, die gerne arbeiten würden, nicht „eine besonders üble Form der sozialen Ausgrenzung erleiden müssen“.

Hermann-Josef Kronen

noch das kommende Geschäftsjahr abgewartet werden, um eine Einschätzung zur Tragfähigkeit dieses Bereiches abgeben zu können.

Clean-Up ist der Bereich, in dem nur Personen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten eingesetzt werden. Hier gibt es keine wirtschaftlichen Ziele umzusetzen, sondern die Frage der Eingewöhnung und das Heranführen an Arbeit steht im Vordergrund.

Die Erträge der **Rapsmühle** konnten wieder gesteigert werden.

Unser Kooperationsprojekt **Beerdi-gungskaffee** mit der Grabeskirche in Eicken konnte personell ausgebaut werden. Alle praktischen Arbeitsfelder wurden weiter begleitet durch konzeptionelle Beratung, Überprüfung und Bewertung der wirtschaftlichen Entwicklung auch in Verbindung mit den ideellen Zielen, sowie durch die Einführung eines Zielvereinbarungssystems bezogen auf das Anleitungspersonal.

Die praktische Arbeit wurde durch politische Arbeit und Kooperationen wie „Maßarbeit“, mit dem Projekt „50+“ begleitet und ergänzt. Ein weiteres Kooperationsprojekt besteht in dem Programm „Öffentlich geförderte Beschäftigung“.

Der neue Beirat

Zum Ende des Jahres 2012 haben die beiden persönlich Kapital einbringenden Gründungsgesellschafter Anka Franken und Edmund Erlemann ihre Gesellschafteranteile an die Stiftung Volksverein Mönchengladbach übertragen.

Auf dieser auf Zukunftssicherung der Volksverein gGmbH zielenden Entscheidung resultierte eine neue Zusammensetzung der Gesellschafterversammlung. Edmund Erlemann blieb weiter beauftragt, als Gesellschafter für die Stiftung Volksverein gemeinsam mit Stiftungsgeschäftsführer Johannes Eschweiler tätig zu sein. Weiter vertritt Stefan Lingnau, Richter im Ruhestand, als Vorstandsvorsitzender des Vereins Wohlfahrt die weiteren Gesellschafteranteile. Gemeinsam mit der Geschäftsführung wurde das Jahr 2013 genutzt, den Gesellschaftsvertrag nach 30 Jahren zu aktualisieren und die Aufgaben und die Zusammensetzung des Beirates neu zu beschreiben. Seit März 2014 berät und begleitet nun der Beirat in neuer verkleinerter Zusammensetzung (7 statt 13 Sitze) die Arbeit der Geschäftsführung. Neu neben den Gesellschaftern konnten Ulrike Wellens, Pastoralreferentin beim Bistum Aachen, Frank Polixia, Geschäftsführer im Caritas Verband für die Region Mönchengladbach, Hans Schmitz, Geschäftsführer einer Agentur für Arbeit im Ruhestand, sowie erneut Ralf Zanders, Mitarbeiter im Büro der Regionaldekane, zur Mitarbeit gewonnen werden.

In Volksvereins-Rot strahlt das neue Verwaltungsgebäude und wartet auf Arbeit.



Komm bau ein Haus, Teil 2 Ein neues Haus für den Volksverein

Im Jubiläumsjahr 2013 hat die Geschäftsführung in Abstimmung mit den Gesellschaftern entschieden, das Nachbargebäude Geistenbecker Straße 111 anzukaufen.

In einem ersten Bauabschnitt wurde das Kopfgebäude als Verwaltungsgebäude saniert. Seit Ende Juli ist die Verwaltung mit der Betriebsstätte zusammengeführt. Elektro, Heizung, Sanitär, Dach und Isoliertechnik wurden von Fachfirmen aus der Region ausgeführt. Der Trockenbau mit Beiputz und Malerarbeiten, der Einbau der Türen sowie die Einrichtung wurden im Rahmen der Qualifizierungsarbeiten unter fachlicher Anleitung von Mitarbeitern und Teilnehmern des Volksvereins selbst ausgeführt. Betrieb und Verwaltung rücken nach über 30 Jahren zusammen.

Mit dem jetzt beginnenden zweiten Bauabschnitt steht nun die Sanierung der Betriebshalle an. Das zu sanierende Dach erhält einen neuen Dachstuhl. Der gesamte Betriebsbereich wird energetisch

und wärmetechnisch auf den aktuellen Stand der Bautechnik gebracht, nicht zuletzt, um Energie und somit Betriebskosten zu sparen. Der Innenraum wird dann für den Ausbau der Spendenverwaltung im Bereich Kleidung, Hausrat, Bücher und deren Vermarktung hergerichtet. Dazu werden auch zwei Büros für die Arbeitsanleiterinnen und den Internetverkauf abgeteilt. Vor Weihnachten sollen die neuen Räumlichkeiten fertig sein. Zur Finanzierung konnte der Volksverein Mönchengladbach beim Kauf der Gebäude auf Mitteln aus Erbschaften (285.000 €) zurückgreifen. Weiter konnten bereits im Jahr 2013 über 120.000 € an Spenden und Zuwendungen eingeworben werden. Damit können schon fast 60% der Kauf- und Bausumme durch Spenden erzielt werden. Zwei weitere zinsgünstige oder zinsfreie Darlehen tragen zur Gesamtfinanzierung im Gesamtwert von 225.000 € bei.

Hermann-Josef Kronen

Die Verwaltung des Volksvereins ist jetzt unter 02166/67 11 600 zu erreichen.

Komm bau ein Haus, Teil 3

Ein weiteres Bauprojekt ergibt sich aus der Notwendigkeit einer Erneuerung der beiden Heizsysteme im alten Betriebsteil Geistenbecker Straße 107.

Dies war Anlass, eine genaue Erfassung der Energieverbräuche und der Warmwasserverbräuche in Küche und Sozialbereich durchzuführen. Der Energieberater wertete den Bestand und den Energieverbrauch der letzten Jahre aus und entwickelte ein Energie- und Sparkonzept unter Einsatz eines Blockheizkraftwerkes.

Der 10.000 L Wärmespeicher für das BHKW wird angeliefert.

Dieses wird nicht mehr mit Öl, sondern mit umweltfreundlicherem Gas betrieben. Der Motor produziert neben der notwendigen Heizwärme gleichzeitig Strom, der u.a. für den eigenen Energiebedarf eingespeist wird. Die Veränderung des Energieeinsparungsgesetzes löste dabei bei der Installation im neuen Betriebsgebäude bei den Heizungsbauern und den Elektrikern Zeitdruck aus. Am 25. Juli konnte das Blockheizkraftwerk mit dem Probeauf fristgerecht ans Netz gebracht werden.



Es fehlen zwar noch einige Anschlüsse an die vorhandene Heizung, die werden aber in der Sommerpause fertig gestellt. Auch für diese Investition in Höhe von etwa 120.000 € konnten bereits 30.000 € aus Spenden verzeichnet werden.

Hermann-Josef Kronen

Die Stadt mitgestalten Arbeitslosen-Frühstück mit den OB-Kandidaten

Am 6. Mai veranstaltete der Volksverein im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Arbeitslosenfrühstücks ein politisches Frühstück mit der Kandidatin und den Kandidaten der Oberbürgermeisterwahl 2014. Saskia Derichs, beim Volksverein zuständig für die Bildungsarbeit, berichtet für die VolksvereinsZeitung.

Der Einladung folgten Nicole Finger (FDP), Norbert Bude (SPD), Karl Sasserath (Die Grünen), Torben Schultz (Die Linke) und der inzwischen neu gewählte Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners (CDU).

Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Volksvereins hatten sich innerhalb einer Bildungswoche mit dem Thema „lebenswerte Stadt MG“ auseinandergesetzt. Innerhalb von 5 Tagen wurde bloße Kritik rund um die Stadt Mönchengladbach durch den Einsatz von viel Fantasie zu realisierbaren Ansätzen für Veränderungen geformt und anschließend in einer Präsentation zusammenge-



Ein Plausch mit dem Kandidaten

fasst. Neben altbekannten Themen wie verschmutzten Spielplätzen und Parkanlagen waren unter anderem auch die schlechten Verbindungen im öffentlichen Personennahverkehr und der Wohnungsmarkt in Mönchengladbach Thema. Aufbauend auf die Präsentation gab es anschließend an den Frühstückstischen nicht nur Kaffee und Brötchen, sondern auch angeregte Gespräche und Diskussionen über die genannten Kritikpunkte sowie Zukunftsfantasien. Die Gelegenheit, Anliegen und Ideen auf direktem Wege an die Politik weiterzugeben, wurde reichlich genutzt. In einem kleinen Rahmen haben Arbeitslose erste Schritte gemacht, Mönchengladbach lebenswerter zu gestalten.

Neue Chancen für zwei Azubis

Der Volksverein bietet zum neuen Ausbildungsjahr 2014 erneut einer jungen Frau und einem jungen Mann die Möglichkeit zu einer Ausbildung als Tischler/in.

Beide kommen aus einer „Warteschleife“ und zählen also zu der Zielgruppe, die vorrangig angesprochen werden soll. Das Ausbildungsprojekt ist nur möglich durch die Unterstützung der Ausbildungspaten.

Zum Ende des letzten Ausbildungsjahres hat ein Azubi die Ausbildung zur Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice erfolgreich abgeschlossen. Jetzt macht er den Führerschein, um damit seine Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt weiter zu verbessern. Sein Kollege hat die Prüfung leider nicht bestanden. Er wird mit einem Kollegen des vorherigen Jahrgangs, der eine verkürzte Ausbildung schaffen wird, im Winter die Prüfung hoffentlich erfolgreich wiederholen. Der Volksverein freut sich weiter über Interessenten, die das Projekt mit zur Zeit sieben Auszubildenden unterstützen wollen.

Du deckst mir den Tisch Arbeitslosen-Frühstück zur Heiligtumsfahrt

„Du deckst mir den Tisch“ ist Zitat aus Psalm 23 und war das Motto der Mönchengladbacher Heiligtumsfahrt im Juni. So verlegte der Volksverein das wöchentliche Arbeitslosenfrühstück von Geistenbeck in den Pfarrsaal von St. Vitus.

Die Situationen und Orte, bei denen der Volksverein Menschen den Tisch deckt, waren das Thema der morgendlichen Besinnung um 6.45 Uhr vor der Münsterkirche. Als Mittelpunkt lag ein Tischtuch ausgebreitet. Auf diesem stand der Korb mit den Brötchen für das Frühstück, ein silberner Becher und eine Flasche des selbst produzierten Rapsöls. Der Text des Psalm 23 begleitete den Impuls. Mit persönlichen Geschichten über Situationen, in denen jemandem Gutes getan wurde oder man selbst Anderen Gutes



Zum Abschluss der Heiligtumsfahrt: musikalischer Ausklang am TaK

getan hat, ging es durch die Münsterkirche am Heiligtum des Abendmahlstüchtes vorbei in den Pfarrsaal. Dort hatte das Team der Hauswirtschaft wie sonst jeden Dienstag in der Betriebsstätte einen wunderschönen Tisch gerichtet, an dem alle Platz und ein leckeres Frühstück

fanden. Arbeit gab es auch für die Leute aus dem Volksverein bei der Heiligtumsfahrt: Materialien transportieren, Räume herrichten und möblieren und nicht zuletzt 300 Bänke für die Fronleichnamfeier am Geroplatz aufstellen.

Matthias Merbecks, Achim Hoeps

TaK und Volksverein unterwegs bei den Heiligtumsfahrten in Mönchengladbach und Aachen



Menschen aus dem TaK und aus dem Volksverein waren beteiligt an zwei Ereignissen bei der Heiligtumsfahrt in Mönchengladbach; einmal war der TaK sogar Ort des Geschehens.

Bei der Wallfahrt der Obdachlosen haben die Steyler Missionsschwestern mit Matthias Merbecks und Eddi Erlemann den Morgenimpuls vorbereitet und beim sehr bereichernden Gottesdienst in der Münsterbasilika mitgemacht. Der Volksverein lud zu einem besonderen Arbeitslosenfrühstück an diesem Tag in den Pfarrsaal ein (s. Artikel „Du deckst mir den Tisch“). An Fronleichnam waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Festgottesdienstes im Anschluss zum TaK eingeladen, um die Heiligtumsfahrt Mönchengladbach im und um den TaK ausklingen zu lassen und den Tisch im Alltag weiter zu decken. Dazu gab es vom Volksverein Taschen, in denen Wurst, Käse, Brot und andere Leckereien waren, die man an den Tischen miteinander teilen konnte. So war die Möglichkeit gegeben, miteinander ins Gespräch zu kommen, obwohl man sich vorher nicht kannte. Dazu gab es Musik von der Jazzcombo des Gymnasiums St. Wolfhelm aus Schwalmthal und dem Rhythmuschor Waldhausen und den Steyler Musikaposteln aus St. Augustin, die aus Steyler Studierenden aus 10 verschiedenen Ländern bestehen. Diese zogen die über 300 Besu-

cher in und um den TaK in ihren Bann, mal mit besinnlicher Musik und mit flottem Jazz, oder mit Musik aus allen Erdteilen dieser Welt, die dann auch noch zum Tanz anregte. Das Wetter spielte letztlich doch gut mit, so dass die Besucherinnen und Besucher teilweise bis zu vier Stunden dageblieben sind.

Ein Highlight für Leute aus dem TaK war die wohl erst einmal letzte Aufführung des Musik-Puppen-Theaters „Swimmy – gemeinsam erreichen wir das Meh(e)r“ bei der Heiligtumsfahrt in Aachen. Im Rahmen des Kulturprogramms wurde das Stück zweimal auf der Hofbühne aufgeführt. Dazu gab es viele Zuschauerinnen und Zuschauer, weil dies der Tag der Arbeitslosenprojekte und Arbeitsloseninitiativen im Bistum Aachen bei der Heiligtumsfahrt war und die Kindergartenkinder aus zwei Regionen des Bistums da waren, von denen etliche die Aufführung anschauen wollten. Der Applaus gab den Akteuren recht: die Aufführungen gelangen und die Botschaft des Stücks kam bei den Zuschauern an. Die Truppe wurde herzlich empfangen und begleitet von Wolfgang Cohnen und Heinz Backes, der auch Mitglied des Fördervereins der Stiftung Volksverein ist. Die Verpflegung in der Kantine des Sozialwerks Aachener Christen schmeckte hervorragend. Der Tag in Aachen war ein Erlebnis.

Johannes Eschweiler,
Geschäftsführer der Stiftung Volksverein

Der TaK lädt ein zur Musikalischen Spätlese mit Musik und Wein rund um die Brandts-Kapelle



SAMSTAG 13. SEPTEMBER

19.00 Uhr „Piece of Peace“

Das 9-köpfige Vokalensemble unter der Leitung von Andrea Jäger singt Arrangements aus eigener und fremder Feder in vielen Musikstilen zu Themen wie Frieden, Heiligkeit der Erde, Liebe und Mut zum Anders-sein.

SONNTAG 14. SEPTEMBER

15.00 Uhr „Heart Core“

Der Mönchengladbacher Frauenchor unter der Leitung von Andrea Jäger ist seit 1995 bekannt für eigene Texte zu bekannten Melodien, oft mit kabarettistischen Einlagen und verrückten Verkleidungen.

16.00 Uhr „Beim Wenden der Zeit“



Livehörspiel mit Johann Wild als Sprecher und Andreas Steffens an Saxophon, Klarinette, Electronics

17.30 Uhr Gottesdienst

musikalische Gestaltung: Frank Ebeling mit Circlesinging

19.00 Uhr Jazz-Vesper

mit Walter Maassen & Jazz-Freunden



Gladbachs Jazzlegende und zugleich seit 1987 Ehrenbürger der Jazz-Stadt New Orleans spielt Hymnen und Gospel der afro-amerikanischen Kirche wie auch forschere Swingstücke.

Mehr starker Staat – weniger gesellschaftliche Armut

Mehr Gerechtigkeit durch Reguierung

Die Zahl der Erwerbstätigen ist 2014 in Deutschland auf die Rekordmarke von rund 42 Mio. gestiegen und die der Arbeitslosen auf etwa 2,8 Mio. gesunken. Anlass für Politiker der Regierungskoalition, den Eindruck zu verbreiten, die Bundesrepublik sei wirtschaftlich – auch dank des Reformmeißers der vergangenen Jahre – der „Musterknabe“ in Europa und auf der Schnellstraße zur Vollbeschäftigung.

Doch der Schein trügt: Für die über sieben Mio. Beschäftigten im Niedriglohnsektor und eine gleich große Zahl von Hartz-IV-Empfängern muss das politische Selbstlob wie Hohn klingen. Denn sie befinden sich auf einer anderen Schnellstraße, auf der des sozialen Abstiegs. Und das schon über ein Jahrzehnt. Während in diesem Zeitraum die Unternehmens- und Vermögenseinkommen um fast 38 Prozent expandierten, stagnierten die Nettolöhne völlig. Hiervon betroffen sind breite Schichten der erwerbstätigen Bevölkerung.

Eine Besonderheit wird meist unterschlagen: Das Gesamtarbeitsvolumen der 42 Mio. Erwerbstätigen ist, in Arbeitsstunden gemessen, unverändert geblieben. Das erklärt auch, weshalb die Teilzeitarbeit kräftig zugenommen hat mit einem rasanten Anstieg der 450-Euro-Jobs und anderer prekärer Beschäftigungsformen – mit verheerenden Folgen für die Altersversorgung („Altersarmut“).

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) redet immer wieder der Bundesrepublik ins Gewissen und macht ihr deutlich, dass Deutschland in

Sachen soziale Gerechtigkeit noch einigen Nachholbedarf hat. Nach ihren Feststellungen

hat seit 1990 insbesondere die Einkommensarmut

permanent zugenommen. Als besorgniserregend bezeichnet die OECD

die Kinderarmut. Während in Deutschland, einem

der reichsten Länder der Erde, jedes zehnte Kind arm ist, sind es in Dänemark 2,7 Prozent.

Gleichermaßen dramatisch ist die überdurchschnittlich hohe und inzwischen verfestigte Langzeitarbeitslosigkeit in der Größenordnung von einer Mio.

Menschen. Nahezu 40 Prozent

aller Arbeitslosen waren im Juni 2014 bundesweit länger als ein Jahr arbeitslos.

Dieser Befund lässt sich nicht länger schönreden,

Und so sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales im Schulterschluss mit

der Bundesagentur für Arbeit – auch angesichts eines drohenden Fachkräftemangels – dabei, Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Nach ersten Verlautbarungen in den Medien steckt die Suche nach einem wirkungsvollen Instrumentarium noch in der Anfangsphase. Das Gesamtkonzept bleibt demnach abzuwarten. Jedenfalls kann auf Grund der Erfahrungen aus der Vergangenheit nur eine Qualifizierungsoffensive in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Bildungs- und Beschäftigungsträgern Erfolg haben.

Insgesamt stellt die OECD für Deutschland fest, dass die Ungerechtigkeiten bei der Einkommensverteilung in den vergangenen zwei Jahrzehnten so stark zugenommen haben wie in kaum einem anderen OECD-Land. Für die Gesellschaft hält demnach die soziale Spaltung an – trotz guter Wirtschaftslage und sprudelnder Steuerquellen. Daran werden die Reallohnsteigerungen für insgesamt 16,5 Mio. Tarifbeschäftigte um etwa zwei Prozent in diesem Jahr

substanziell nichts ändern. Genausowenig, wie der längst überfällige gesetzliche Mindestlohn von 8,50

Euro pro Stunde. Er allein wird der Arbeit ihren Wert nicht zurückgeben, auch wenn manche Politiker das gerne so verkürzt sehen möchten.

Von der Einkommensverteilung zur Vermögens-

verteilung: Das Nettovermögen der Deutschen hat sich in den vergangenen zwanzig Jahren von 4,6 auf rund zehn Billionen Euro mehr als verdoppelt. Nimmt man nur das Geldvermögen in den Blick, dann hat jeder Bundesbürger knapp 80.000 Euro

auf dem Konto. Dass nur die wenigsten diese Summe auch auf ihrem Konto vorfinden, hat einen Grund: Das Vermögen ist völlig ungleich verteilt. Inzwischen besitzen die zehn Prozent der reichsten Haushalte sechzig

Prozent des Vermögens, die untere Hälfte der Gesellschaft teilt sich ein Prozent.

Ein Wirtschaftssystem, das in alle Lebensbereiche eindringt, hat ein solch beschämendes Szenarium geschaffen. Kaum irgendwo ist der Anteil der Armen in der Gesellschaft so hoch wie in Ländern, die besonders marktradikal regiert werden, so die USA und Großbritannien. Das marktradikale Denken, auch Neoliberalismus genannt, hat längst Millionen Köpfe erreicht, in denen sich nach den Gesetzen der Profitmaximierung die gesellschaftlichen Wertvorstellungen verändert haben. Es hat sich eine Mentalität herausgebildet in vielen Büros, Versicherungen, Banken, Werbeagenturen und auch Redaktionen, die den Armen nur Verachtung entgegenbringt, aber nicht nur ihnen, sondern auch dem Staat.

Diesem Trend entspricht die verantwortliche Politik in weiten Teilen ihres Handelns, insbesondere in der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik mit häufig als „alternativlos“ deklarierten Entscheidungen: So beispielsweise das Bekenntnis zu dem geplanten Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP), das Verdikt bei Steuererhöhungen und neuen öffentlichen Schulden („Schuldenbremse“). Auf der anderen Seite der seit Jahren von der Politik geduldete Schaden durch Steuerbetrug und Steuervermeidung, den der NRW-Finanzminister auf mindestens 160 Mrd. Euro im Jahr schätzt. Eine unvorstellbare Summe, die dringend benötigt wür-

» Als besorgniserregend bezeichnet die OECD die Kinderarmut in Deutschland.

» Der Mindestlohn allein wird der Arbeit ihren Wert nicht zurückgeben, auch wenn manche Politiker das gerne so verkürzt sehen möchten.



de, um die überfälligen Investitionen in den Bereichen öffentliche Infrastruktur, Bildung, Energiewende sowie Forschung und Entwicklung zu bedienen. Die zentrale Herausforderung bleibt ungelöst: Die Verteilungsproblematik, die seit den 1990er-Jahren eine gesellschaftspolitisch hochriskante Zuspitzung erfahren hat. Die „unsichtbare“ Hand des Marktes ist unfähig, die Verteilungsprobleme zu lösen. Die ordnende Hand des Staates wird daher unverzichtbar. Dazu müsste dieser jedoch das Konzept einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft und die Vision eines neuen Sozialstaates entwickeln.

Um leben zu können, braucht der Mensch „faire Arbeit“. Sie deckt den Lebensbedarf, ist Chance zur Selbstverwirklichung, schafft soziale Kontakte und macht frei von Not und Ängsten. Wer seine Arbeit verliert, entbehrt dies alles. Für ihn gilt das Hartz-IV-Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 9. Februar 2010, in dem das Grundrecht auf Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums verkün-

det wird. Das höchste Gericht nimmt den Staat in die Pflicht, jedem Hilfebefürftigen diejenigen materiellen Voraussetzungen zu gewähren, die für seine physische Existenz und für ein Mindestmaß an Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben unerlässlich sind.

Ob sich diese Intention mit einem Hartz-IV-Regelsatz von 391 Euro monatlich für einen volljährigen Alleinstehenden umsetzen lässt, wird von vielen Sozialexperten bezweifelt. Die letzte Erhöhung zum 1. Februar 2014 betrug 9 Euro; das waren 2,3 Prozent. Verglichen mit diesen eher symbolischen Werten ist die Diätenerhöhung für die Abgeordneten des Deutschen Bundestages von anderem Kaliber: In zwei Tranchen von je 415 Euro zum 1. Juli 2014 und 1. Januar 2015 steigen die Diäten um satte zehn Prozent: von 8.252 auf 9.082 Euro. Noch klarer wird der Grundsatz, dass alles finanzierbar ist, was politisch gewollt ist, beim

Arbeit sollte entsprechend ihres Beitrages zum Bruttoinlandsprodukt entlohnt werden.



Milliardengrab für die Bankenrettung aus Steuergeldern.

Vielleicht macht sich der soeben gewählte neue Präsident der EU-Kommission auf den Weg, die Idee einer „Solidarischen Gesellschaft“ in die EU-Mitgliedsstaaten zu tragen, wenn er sagt: „Die Wirtschaft hat dem Menschen zu dienen“.

Damit kann er doch nur meinen, dass der Faktor Arbeit durch die Wirtschaft künftig entsprechend seines Beitrags zum Bruttoinlandsprodukt entlohnt werden soll. Damit wäre schon viel gewonnen. Dem Staat obläge es, mit seiner Verantwortung für alle Bürgerinnen und Bürger die Verteilung von Einkommen und Vermögen gerechter zu gestalten als bisher.

Die Fürsorgepflicht des Staates und die Solidarität der Gemeinschaft mit Hilfebedürftigen gehören zu den Grundpfeilern des Sozialstaates. Eine Politik, die ihre Stärke in der Bedienung von Partikular- und Lobbyinteressen demonstriert, verletzt in einer Demokratie ihren ureigenen Auftrag. Denn sie hat nicht den Mut, ihr Handeln am Gemeinwohl auszurichten. Sie läuft Gefahr, das höchste Gut einer Gesellschaft zu verspielen, den sozialen Frieden.

Dr. Robert Manstetten

Wer feste arbeitet, soll auch Feste feiern Rauschendes Betriebsfest im Samba-Rhythmus

Deshalb gibt es im Volksverein die Tradition der Betriebsfeste. Immer im Sommer vor Beginn der großen Ferien feiern alle MitarbeiterInnen, ehrenamtlich Tätigen, Bildungsreferenten und Nachbarn ein Fest als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Auch in diesem Jahr war dies am 27. Juni der Fall. Der war spielfrei im WM-Kalender, aber so ganz auf Fußball und Brasilien sollte denn doch nicht verzichtet werden: das Festmotto war „Eine Brasilianische Nacht und die WM“. Mit der Einladung wurde um eine entsprechende bunte Kostümierung gebeten; dieser Bitte kamen dann auch die meisten Besucherinnen und Besucher nach. Gefeiert wurde in der für diesen Zweck ausgeräumten und Motto entsprechend geschmückten Möbelhalle. Erster Hö-

Es ist Damenwahl.
Wer traut sich?

hepunkt des bunten Programms war der Auftritt einer 15-köpfigen Capoeira-Gruppe. Capoeira ist eine brasilianische Kampfkunst und gleichzeitig Tanz. Zu sehen gab es fließende Bewegungen, Akrobatik und Showkämpfe zu eindrucksvoller Musik, gespielt auf Berimbau und Trommel. Der sich anschließende Limbo-Wettbewerb und die Kostümprämierung brachten noch viel Stimmung, bevor zur



vorgerückten Stunde eine Sambatänzerin alle in ihren Bann zog, tolle Tänze zeigte und zum Mittanzen animierte. Ein schöner Abend für alle und ein Dankeschön für die gute Zusammenarbeit im nicht immer so bunten Alltag.

Matthias Merbecks

Bildungsangebote

Bildungsangebote sind neben Beschäftigung, Beratung und Begegnung ein wesentliches Element in der Arbeit des Volksvereins.

Einige dieser Angebote richten sich nicht nur an die Menschen im Volksverein, sondern an alle Bürgerinnen und Bürger. Die VolksvereinsZeitung informiert hier über Angebote im 2. Quartal 2014. Auskunft und Anmeldung bei der Verantwortlichen für die Bildungsarbeit im Volksverein, Saskia Derichs.

Saskia Derichs, Tel. 02166/67 11 635
s.derichs@volksverein.de

Ausflug zu den stählernen Drachen

Fahrt durch das Braunkohlerevier, durch die Umsiedlungsorte und entlang des Tagebaus Garzweiler II

Mo 22. September, 10.00 – 13.00 h

Treffpunkt: Betriebsstätte

Leitung: Hans-Peter Katz



»Frau und Arbeit«

Kreativworkshop im Rahmen der **Frauenaktionstage 2014** in Kooperation mit dem Kath. Forum für Erwachsenen- und Familienbildung

Do 21. November, 16.00 – 21.00 h

Haus der Regionen, Bettrather Str. 22

Leitung: Uli Martin

Sozialhistorischer Rundgang

auf den Spuren des Volksvereins für das katholische Deutschland 1890-1933 und des „Volksverein Mönchengladbach“

Di 4. November, 14.00 – 16.15 h

Treffpunkt: Brandts Kapelle, Rudolfstr. 7

Führung: Achim Hoeps

Nachrichten

Neu beim Volksverein

Sandra Schückes heißt die neue Kollegin, die seit 1. Mai in Teilzeit als Sozialpädagogin im Sozialdienst des Volksvereins Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begleitet und mit ihnen Zukunftsperspektiven erarbeitet. Für Sandra Schückes ist diese Stelle der Wiedereinstieg nach der Familienphase – sie hat drei Kinder. Der Volksverein heißt sie herzlich willkommen.

Gladbach gewinnt

Alles darf gehandelt werden – außer Geld

„Gladbach gewinnt“ ist ein Marktplatz. Ein Marktplatz ist ein Treffpunkt des Handels und der Zusammenkunft. Marktplätze ermöglichen einen Austausch, der für das geschäftliche und soziale Klima wichtig ist. In Mönchengladbach wird diese Idee initiiert von der Katholischen Liga Mönchengladbach in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft. Der Volksverein ist Mitglied der Katholischen Liga.

Am 29. Oktober treffen sich zum zweiten Mal gemeinnützige Organisationen und Wirtschaftsunternehmen im TiG-Theater im Gründungshaus in Eicken zu einem ungewöhnlichen Event: einer Börse der guten Geschäfte, bei der alles gehandelt werden darf außer Geld. Vielmehr vereinbaren die Akteure einen Austausch von Projekten und Aktivitäten.



Der Volksverein lädt Unternehmen und Lieferanten ein, sich beim nächsten Marktplatz durch Mitwirkung einzubringen – damit „Gladbach gewinnt“!

Mi 29. Oktober 2014, 14:30 h, TiG

»Mord auf der Couch« bei Gladbacher Krimitag

Zum dritten Mal nimmt der Volksverein an den jetzt 10. Gladbacher Krimitag teil.

Am Donnerstag, dem 27. November, lädt er zu einem besonderen Krimiabend ein, der mit der Europäischen Woche der Müllvermeidung verbunden wird. Diesem Gedanken ist der Volksverein ja durch seine Aktivitäten im Bereich der Kleiderverwertung, Recycling, dem Secondhand-Bereich, der Verwertung von Gebrauchtschuhen etc. verbunden. Die Krimiautoren **Arnold Küsters**, **Angar Fabri** und **Jan Michaelis** werden exklusiv für diesen Abend je einen Krimi schreiben, der mit Müll zu tun hat. Der Abend wird durch **Dr. Rita Mielke** moderiert. Also jetzt schon vormerken:

Do 27. November 2014, 19:30 h



Impressum

»Volksverein Mönchengladbach«
Gemeinnützige Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH

Betriebsstätte und Verwaltung:

Geistenbecker Str. 107
41199 Mönchengladbach

Tel. 02166/67 11 600

Fax 02166/67 11 616

eMail: betrieb@volksverein.de

Redaktion: Achim Hoeps

Gestaltung: studiofuergestaltung.net

Druck: Jachmann, Mönchengladbach

Auflage: 4000

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:

1. August 2014

Ressourcenschonend gedruckt auf
100% Recyclingpapier mit blauem Engel.

Spendenkonten

Volksverein Mönchengladbach gGmbH

»Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE86 3105 0000 0000 1200 06

»Volksbank MG e.G.

IBAN: DE45 3106 0517 1004 7000 11

Förderverein Stiftung Volksverein

»Stadtparkasse Mönchengladbach

IBAN: DE33 3105 0000 0003 1808 25